



Pressefoyer

Dienstag, 31. August 2021

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Marco Tittler (Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bernhard Bereuter (Landesgeschäftsführer Arbeitsmarktservice Vorarlberg)

Effizienter Einsatz für Beschäftigung und Qualifikation

Investitionen von Land und AMS unterstützen positive Arbeitsmarkt-Entwicklung

Effizienter Einsatz für Beschäftigung und Qualifikation

Investitionen von Land und AMS unterstützen positive Arbeitsmarkt-Entwicklung

Dank einer sehr dynamischen Vorarlberger Wirtschaft entwickeln sich die Kennzahlen am heimischen Arbeitsmarkt trotz nach wie vor nicht ausgestandener Corona-Pandemie derzeit äußerst positiv. Von der guten Konjunkturlage angespornt, werden von den Betrieben neue, zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Die Anzahl Arbeitsuchender geht kontinuierlich zurück, weil immer noch mehr Menschen in Beschäftigung gelangen. „Es geht für Vorarlberg im Eiltempo zurück zu alter Stärke“, kommentieren Landeshauptmann Markus Wallner und der zuständige Landesrat für Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik Marco Tittler die erfreulichen Daten. Flankierend zu den Unternehmen unterstützen Land und AMS den Aufwärtstrend mit der größten Joboffensive, die es hierzulande je gegeben hat. Zu den vielfältigen Maßnahmen, die kräftig gefördert werden, gehören auch die Sozialökonomischen Betriebe. Erst kürzlich hat die Landesregierung wieder entsprechende Beiträge bewilligt. Ältere, von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Menschen bekommen durch die arbeitspolitischen Projekte neue Chancen und Perspektiven aufgezeigt. Gleichzeitig wird im Rahmen der Joboffensive ein starkes Augenmerk auf die junge Generation gelegt, betonen Wallner und Tittler im Pressefoyer gemeinsam mit AMS-Landesgeschäftsführer Bernhard Bereuter.

Im Zuge des einsetzenden Aufschwungs stehen jungen Menschen in Vorarlberg aktuell viele Möglichkeiten offen. Dementsprechend erfreulich ist das ungebrochene Engagement heimischer Unternehmen für die duale Ausbildung.

Auch das Bifo – Beratung für Bildung und Beruf, die gemeinsame Gesellschaft des Landes und der Wirtschaftskammer Vorarlberg, bestätigt, dass sich die positive Arbeitsmarkt-Entwicklung vor allem auch im Jugendbereich niederschlägt. Speziell im Jugendcoaching war bereits im Frühjahr die Chance für Jugendliche, eine passende Ausbildung zu finden, besonders am Lehrstellenmarkt sehr gut – branchenweise sogar besser als im Vergleich zu 2019. Es konnten deutlich mehr Jugendliche erreicht werden: ca. 600 Jugendliche im Jahr 2021 gegenüber 500 in 2019 und ca. 450 in 2020 zum selben Zeitpunkt.

Auffallend im Vergleich zum Vorjahr ist, dass sich deutlich mehr Jugendliche für Lehrstellen interessierten als im Vergleich zu 2020. Parallel legten auch viele Unternehmen eine höhere Bereitschaft an den Tag, auch später im Sommer noch Lehrlinge zu beschäftigen als dies im Jahr davor der Fall gewesen ist. Auch Jugendliche, die bisher noch keine Lehrstelle finden konnten, haben nach wie vor gute Chancen. Eine breite Palette an Unterstützungsangeboten sorgt bei Bedarf für Hilfestellung. Gute Kooperationen im Bereich Berufsorientierung – Wirtschaft – Arbeitsmarkt, die im Rahmen des Stabes der Wirtschaft entstanden sind, konnten 2021 ebenfalls dazu beitragen, dass die Berufsorientierung bisher ausgezeichnet funktioniert hat.

- Lehre und Matura: Nachdem es seit letztem Jahr mehrere Anbieter und zwei geförderte Modelle in Vorarlberg gibt (Arbeitszeit-Modell mit Zusage vom Arbeitgeber sowie

Freizeitmodell an den Abenden) sind die Informations-Veranstaltungen für Lehrlinge, Eltern und Ausbilder noch wichtiger geworden. Im September und Oktober finden an den Berufsschulen bzw. bei den Bildungsträgern WIFI der WKV und BFI der AK weitere Info-Events für alle Zielgruppen statt. Detaillierte Infos zu den Modellen bzw. zu den Veranstaltungen siehe auf www.lehreundmatura.info.

- Von September bis November finden in ganz Vorarlberg wieder regionale Lehrlingsmessen statt. Der Höhepunkt ist die alle zwei Jahre stattfindende i-Messe, Vorarlbergs größte Ausbildungsmesse von 4. bis 6. November. Eine Übersicht aller Termine von Bregenz bis Schruns findet man auf www.lehre-vorarlberg.at.
- Ausbildungsbotschafter: Ab Oktober startet auch das innovative Projekt der Vorarlberger Ausbildungsbotschafter. Dabei besuchen Lehrlinge aus den unterschiedlichsten Berufen Schülerinnen und Schüler im Berufsorientierungsunterricht und erzählen über sich, ihren Beruf und ihre Zukunftsperspektiven. Gerade erfolgte der Aufruf bei den Unternehmen, ihre Lehrlinge als Ausbildungsbotschafter anzumelden (www.lehre-vorarlberg.at).



Mit Datum 30. August 2021 sind in Vorarlberg 6.190 aktive Lehrverträge gemeldet. Davon sind 1.900 im 1. Lehrjahr, 2.100 im 2. Lehrjahr, 1.700 im 3. Lehrjahr und 490 im 4. Lehrjahr. Mit 1. September 2021 werden knapp 1.300 junge Menschen ins 1. Lehrjahr starten, umgekehrt werden ca. 1.370 Lehrlinge in dieser Woche die Lehre beenden. Rechnerisch besteht in Vorarlberg ein deutlicher Lehrstellenüberhang. Ende Juli 2021 standen 419 Lehrstellensuchende 981 offenen Lehrstellen gegenüber.

Arbeitsmarkt im Aufschwung

Es sei in den zurückliegenden Monaten der Corona-Pandemie in erster Linie darum gegangen, möglichst viele Menschen in Beschäftigung zu halten. Gleichzeitig galt es, eine sich verfestigende Arbeitslosigkeit unter allen Umständen zu verhindern, begründet Landeshauptmann Wallner die millionenschwere Joboffensive. Im Rückblick habe sich das frühzeitige, energische Eintreten mehr als ausgezahlt. So sei das Zeitfenster sinnvoll zur Höherqualifizierung von arbeitslos gemeldeten

Personen genützt worden. „Quasi in Vorbereitung auf die Trendwende. Im Vergleich mit anderen Regionen ist unser Arbeitsmarkt dazu passend vom wirtschaftlichen Aufschwung deutlich stärker erfasst worden“, erläutert Wallner. Setzt sich diese positive Entwicklung weiter fort, rückt eine Arbeitslosenquote auf Vor-Corona-Niveau schon bald in Reichweite. Aktuell sind noch rund 1.000 Personen mehr von Arbeitslosigkeit betroffen wie vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Insgesamt 59 Millionen Euro ist das Budget schwer, das Land und AMS Vorarlberg heuer für arbeitsmarktpolitische Angebote reserviert haben, „das sind um elf Millionen Euro mehr als 2020“, verweist der Landeshauptmann auf den enormen Investitionsumfang.

Das Tempo, mit dem sich der heimische Arbeitsmarkt von den tiefen Pandemie-Einschnitten erholt, hat auch den zuständigen Wirtschaftslandesrat Tittler sehr erfreut: „Hinter dieser bemerkenswerten Leistung steht eine stark diversifizierte Wirtschaft mit vielen tüchtigen und hochmotivierten Mitarbeitenden sowie engagierten Unternehmerpersönlichkeiten. Wie sich wieder einmal zeigt, ist der beste Jobmotor eine funktionierende Wirtschaft“. Unverzichtbare Säulen stellen daneben die vielfältigen Qualifizierungs- und Beschäftigungsinitiativen dar, die jedes Jahr zwischen 5.000 und 6.000 Menschen nützen, um zusätzliche Qualifikationen bzw. Höherqualifikationen zu erlangen und eigene Jobchancen und -perspektiven zu verbessern.

EU-Mittel für Beschäftigungsprojekte zur Gänze abgeholt

Zur Umsetzung eines Beschäftigungsprojekts für Langzeitarbeitslose, das aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union mitfinanziert wird, sind von der Landesregierung kürzlich Budgetmittel in Höhe von insgesamt 325.000 Euro für die Jahre 2021 und 2022 freigegeben worden. Vom AMS wird ein Beitrag in selber Höhe beigesteuert.

Über diese Schiene konnten in der vergangenen Förderperiode zahlreiche arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen angekurbelt werden. Im Rahmen des EU-Programms „Beschäftigung Österreich 2014 – 2020“ stehen für Vorarlberg 4,1 Millionen Euro an ESF-Mitteln zur Verfügung, die zur Gänze für konkrete Projekte gebunden und teilweise bereits ausbezahlt werden konnten. Zusammen mit den Kofinanzierungen durch Land und Arbeitsmarktservice beträgt das Gesamtvolumen 8,67 Millionen Euro. Zu den geförderten Maßnahmen zählen u.a. „start2work“, „Neuland“, „Top for job“ und „Go 4 it“ und „Netzwerk Arbeit“.

Das neue Projekt „Netzwerk Arbeit“ wurde von der Aqua Mühle Vorarlberg GmbH und der Caritas der Diözese Feldkirch eingereicht und startet mit 1. September 2021. Der Gesamtinvestitionsaufwand beläuft sich auf 1,33 Millionen Euro. Als innovatives Element werden von Langzeitarbeitslosigkeit Betroffene im Projekt einem praktischen Kompetenzcheck unterzogen. Bei guter Arbeits- und Integrationsfähigkeit erfolgt nach Möglichkeit eine Direktvermittlung in ein Arbeitsverhältnis am regulären Arbeitsmarkt oder über ein Integrationsleasingmodell wird eine Beschäftigung beim Kooperationsbetrieb angestrebt. Zunächst erfolgt am Projektbeginn eine Art Standortbestimmung. Dabei werden Ressourcen erhoben, die Klientinnen und Klienten mittels individueller sozialpädagogischer Betreuung

stabilisiert und gemeinsam ein realistischer Perspektivenplan erstellt. Um später das neue Arbeitsverhältnis nachhaltig abzusichern, ist auch eine entsprechende Nachbetreuung vorgesehen. Das Projekt richtet sich an langzeitbeschäftigungslose Personen, die aufgrund der aktuellen Arbeitsmarktsituation nur mehr geringe Arbeitsmarktchancen haben.

Die Vorbereitungen für das neue Strukturfondsprogramm laufen auf Hochtouren. Für dieses Jahr ist von Seiten des Bundesministeriums für Arbeit die Einreichung des ESF+-Programms zur Genehmigung in Brüssel geplant. Es soll zu einer Fortführung des bisherigen Programms kommen.

Sozialökonomische Betriebe

Insgesamt gibt es in Vorarlberg derzeit sechs Sozialökonomische Betriebe, das sind die Caritas, Aqua Mühle, Integra, Kaplan Bonetti, Dornbirner Jugendwerkstätten und pro mente. Zielgruppe dieser Unternehmen sind generell Langzeitbeschäftigungslose und von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Personen. Durch die Bereitstellung von marktnahen, aber doch relativ geschützten, befristeten Arbeitsplätzen wird die nachhaltige Integration von schwer vermittelbaren Personen in den Arbeitsmarkt gefördert. Personen werden auf diesem sogenannten zweiten Arbeitsmarkt auf den Wiedereinstieg in den ersten, regulären Arbeitsmarkt vorbereitet. Dies geschieht in Form von Arbeitstrainings, Schulungen und weiteren unterstützenden Maßnahmen. „Es geht darum, neue Chancen und Perspektiven zu bieten“, erläutert Landesrat Tittler.

Bildung schafft Chancen

Auch das AMS setzt bei Bildung und Qualifizierung an. Die Strategie lautet „Bildung schafft Chancen“, so Landesgeschäftsführer Bernhard Bereuter. Dabei werde gleich zu Beginn der Arbeitslosigkeit auf die betroffenen Menschen zugegangen, um gemeinsam Möglichkeiten der Weiterbildung anzusprechen. „Es ist wichtig, dass die Zeit der Arbeitsuche sinnvoll genutzt wird und am Arbeitsmarkt nachgefragte Kompetenzen erworben werden,“ betont Bereuter. Im Jahr 2021 wurden vom AMS bereits über 2,2 Millionen Euro für die Übernahme der Kurskosten für Höherqualifizierungen von vorgemerkten Arbeitslosen bewilligt.

Neben beschäftigungslosen älteren Menschen richtet Vorarlberg einen starken Fokus auf die junge Generation. „Das Potenzial der jungen Leute optimal zu nutzen und ihnen eine zukunftsorientierte Ausbildung und damit eine positive berufliche Perspektive zu bieten, das ist und bleibt eines der obersten arbeitsmarktpolitischen Ziele“, betont Landesrat Tittler. Trotz der Herausforderung Corona haben Land und AMS an der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie festgehalten. Jeder junge Mensch im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, erhält innerhalb der nächsten drei Monate ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsangebot.

„Dazu haben wir in Vorarlberg ein breit aufgestelltes Jugendbeschäftigungsprogramm mit einem vielfältigen Angebot an Initiativen, die sich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf

der Jugendlichen ausrichten“, so Landesrat Tittler. Dazu zählen z.B. Überbetriebliche Ausbildungszentren, Überbetriebliche Lehrgänge, Brücke zur Arbeit oder verschiedene Programme zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses.

Im Zusammenhang mit frühen Bildungsabbrecher:innen und NEETS haben in Vorarlberg die niederschweligen Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiativen große Bedeutung – Tittler: „Vorarlberg hat sich zum Ziel gesetzt, keinen Jugendlichen zurückzulassen.“ Niederschwellige Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiativen sowie hochwertige Beratungs- und Betreuungsangebote bereits an der Schnittstelle Schule/Beruf warten mit maßgeschneiderten Angeboten auf. Investiert wird auch in das Ausbildungszentrum Vorarlberg und selbstverständlich in die duale Ausbildung. „Die duale Ausbildung mit einer fundierten Lehre hat wesentlichen Anteil daran, dass Vorarlberg gegenüber anderen Regionen eine vergleichsweise sehr geringe Jugendarbeitslosigkeit aufweisen kann“, betont Tittler. Land und AMS werden 2021 insgesamt über 10,2 Millionen Euro in die Jugendbeschäftigung investieren.

„Die Schülerinnen und Schüler sollen bestmöglich auf das Berufsleben vorbereitet und bei der Berufswahl unterstützt werden“, so der Landesrat. Dazu wurde in den vergangenen Jahren ein breites und attraktives Angebot geschaffen, wie z.B. die Ausbildungsmesse „i“, der Vorarlberger Zukunftstag „Ich geh mit“, berufspraktische Tage in Betrieben, die MINT-Initiative oder die Berufsorientierung an den Schulen.

Arbeitsmarkt – Gegenwärtige Situation und Ausblick

Ende Juli 2021 waren in Vorarlberg 9.797 Personen arbeitslos gemeldet – ein Minus von gut 25 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Im selben Vergleichszeitraum ist dagegen die Zahl der offenen Stellen deutlich angewachsen – von 3.044 auf 4.744, das ist ein Plus von gut 55 Prozent. 986 Personen hatten eine Einstellzusage – Landesrat Tittler: „Dies entspricht gut zehn Prozent aller vorgemerkten Arbeitslosen.“ Zuwächse an offenen Stellen gab es in den Fremdenverkehrsberufen (+560), den Metall- und Elektroberufen (+240) sowie den Hilfsberufen (+186). Die Zahl der unselbständig Beschäftigten hat sich im Jahresvergleich auf 174.000 deutlich erhöht, das ist ein Plus von 6.000 Beschäftigten (oder 3,5 Prozent) gegenüber Juli 2020. Die aktuelle Arbeitslosenquote beträgt 5,3 Prozent (Österreich 6,7 Prozent).

„Besonders erfreulich ist die Entwicklung bei den unter 25-Jährigen. Mit 1.255 arbeitslosen Jugendlichen Ende Juli liegen wir bereits um sieben Prozent unter dem Vorkrisenniveau von 2019“, informiert AMS-Landesgeschäftsführer Bereuter. Auch der Bestand der Lehrstellensuchenden hat sich gegenüber Juli 2019 um 94 Personen auf 255 verringert (-26,9 Prozent).

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar